

Gemeinsam unterwegs



Nachrichten der Pfarrereingemeinschaft Mittlerer Kahlgrund
Juli 2021



Aus der Doppel-PG:

Vorwort	3 - 4
PG x 2	5 - 17
Aktuelles x 2	18

Mittlerer Kahlgrund:

Aktuelles PG MK	19 - 23
Rückspiegel PG MK	24 - 25

Gottesdienstordnung:

gemeinsam von PG MK und PG CI Juni 2021	26 - 33
Gebet	34
Messbestellung	35

Seelsorgeteam, 36
Verwaltung u.
Öffnungszeiten Pfarrbüros

Redaktionsschluss für die
Doppel-Ausgabe August/Sept.

10.07.2021

**(Abgabe der Intentionen im
Pfarrbüro bis Do., 08.07.)**

Termine, Berichte und Bilder an:

Beate Hofmann, Mail-Adresse:
pfarrbrief-krombach-moembris@
t-online.de

Titelbild:

Kilinali in Würzburg: Gottesdienste für Ehejubilare (Berichte ab Seite 6)
jedes Jubelpaar erhielt nach dem Gottesdienst
und dem Einzelsegen ein Lebkuchenherz als Andenken.
Eine schöne Erinnerung an diesen besonderen Tag!

© Beate Hofmann

Druck: Wort im Bild, Altenstadt

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Mittlerer Kahlgrund,
Bahnhofstr. 5, 63776 Mömbris

V.i.S.d.P.: Katholische Kirchenstiftung Mömbris

Redaktion: Pfarrer Hartung, Pastoralreferentin Katja Roth, Beate Hofmann

Layout: Beate Hofmann

Besuchen Sie uns auch im Internet unter:
www.pg-mittlerer-kahlgrund.de

Liebe Kahlgründerinnen und Kahlgründer,

Vier Jahre sind so schnell vergangen. Zum 1. September 2017 habe ich meine Ausbildung als Pastoralassistent hier im Kahlgrund begonnen. Mit großer Vorfreude, im Projekt der Doppelpfarreiengemeinschaft Mömbris und Krombach von Anfang an in einer hoffentlich zukunftsfähigen Struktur meine Ausbildung zum Pastoralreferenten machen zu dürfen. Den Kahlgrund kannte ich ja schon aus meinem sechswöchigen Praktikum in Alzenau 2016 und habe ihn in den vergangenen vier Jahren noch mehr lieben gelernt. Viele tolle Begegnungen, spannende Orte und neue Freundschaften wurden mir hier geschenkt. In meinen Schwerpunkorten Schimborn und Daxberg in den ersten beiden Jahren und dann seit 3 Jahren auch Westerngrund und seit über zwei Jahren in Geiselbach konnte ich viele Erfahrungen sammeln und durch die ganz unterschiedlichen Orte und Begebenheiten viel für mein Berufsleben, aber auch meine Persönlichkeit lernen. Vielen, vielen Dank!



Lukas Greubel, Foto privat

Aber auch in den anderen Orten und besonders durch den Firmkurs, die Wallfahrt in Mömbris und vieles weitere, was ich gar nicht alles aufzählen kann, wurde und werde ich immer neu bereichert. Auch die unterschiedlichen Teamzusammensetzungen im Seelsorgeteam und der Verwaltung, unseren Pfarrbüros haben mir immer wieder aufs Neue gezeigt, wie vielseitig und bereichernd die Arbeit ist und wie viel leichter sie wird, wenn man gut zusammenarbeitet und nicht nur zusammen arbeitet. So konnte ich auch, wenn es notwendig war, meinen Fokus auf die Ausbildung und besonders im letzten Jahr die Prüfungen legen und das Team hat mir

den Rücken frei gehalten. So konnte ich meine Ausbildung in den vier Jahren gut absolvieren und abschließen.

Am 11. Juli 10:30 Uhr werde ich mich beim Open Air Familiengottesdienst in Westerngrund offiziell verabschieden, wenn möglich wird danach auch noch ein Umtrunk und eine Begegnung hinter dem Pfarrheim als kleiner Pfarrfestersatz stattfinden. Am 16. Juli werde ich im Würzburger Dom durch Weihbischof Ulrich Boom im Auftrag von Bischof Dr. Franz Jung als Pastoralreferent für das Bistum Würzburg beauftragt. Die Feier wird auf YouTube auf dem Kanal des Bistums Würzburg übertragen. Eine Teilnahme im Dom ist, da 9 Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und -referenten beauftragt werden, leider nur einem kleinen eingeladenen Teilnehmerkreis möglich. Aber auch als Onlinemitfeiernde dürft ihr und dürfen Sie gerne die Kollekte für unser Partnerbistum Mbinga und den Verein „Kindern Zukunft geben e.V.“ hier aus Mombis unterstützen. Bis Mitte August bin ich dann auch ganz normal noch hier vor Ort und feiere Erstkommunion in Geiselbach und es gibt eine

gemeinsame Aktion mit unseren Minis im Kahlgrund. Danach geht es für mich, wenn ich mein Büro in Westerngrund geräumt und die vielen Schlüssel für Büros, Kirchen, Pfarrheime und Tore abgegeben habe, erstmal in den Urlaub - bevor ich im September meine neuen Stellen als Jugendseelsorger für die Region Aschaffenburg und, vorbehaltlich der Wahl, als Geistlicher Leiter des CAJ-Diözesanverbandes antreten werde. Ich bleibe jedoch dem Kahlgrund durch meine Wohnung in Schimborn weiter erhalten und wir werden uns bei der einen oder anderen Gelegenheit oder einem der vielen Feste sicher über den Weg laufen.

***Euer und Ihr Pastoralassistent
Lukas Greubel***

Pferdesegnung 2021 auf dem Hof Hauenstein

Jedes Jahr lädt der Hof Hauenstein an Fronleichnam zum Sternritt und zur Pferdesegnung ein. Sogar aus der Rhön waren nach einem Dreitages-Ritt Reiterinnen und Reiter eingetroffen.



Bei schönstem Sonnenschein ließen sich Tier und Mensch den Segen Gottes zusprechen. Auch die Geselligkeit beim Festbetrieb - nach der langen Zeit ohne solche Begegnungsmöglichkeiten - tat vielen Gästen in der Seele gut.

Wir danken Familie Büttner für die Einladung und die Möglichkeit, den Segen an alle Anwesenden zu spenden!

Zu sehen sind Pastoralreferentin Katja Roth und ein prächtig geschmücktes Kutsch-Pferd (Bild oben) und Katja Roth mit Spontan-Ministrantin Elisabeth bei der Segnung der Pferde im Stall (rechtes Bild - beide Fotos privat)



Kiliani und „Tag der Ehejubilare“

Alljährlich fahren auch Kahlgründer Ehepaare aus einem bestimmten Anlass just zur Kilianizeit in die unterfränkische Hauptstadt. Grund ist der sog. „Tag der Ehejubilare“. Was verbirgt sich eigentlich dahinter? Redaktionsmitglied Gisela Heimbeck führte ein Interview mit einer, die es wissen muss.

Für das katholische Würzburg und die Diözese stellt das Fest der Frankenapostel einen Höhepunkt des Jahres dar. Damit verbunden sind Veranstaltungen, die das Gemeinschaftsgefühl fördern und Engagement würdigen sollen. Eine dieser Veranstaltungen, zu denen das Bistum bestimmte Personengruppen einlädt, ist der „Tag der Ehejubilare“. Paare aus dem gesamten Bistum finden sich im Dom zusammen. Für die Region Untermain liegt die Organisation seit 2011 bei Frau Gabriele Flügel, Dipl.-Sozialpädagogin und Leiterin des Diözesanbüros in Aschaffenburg mit Sitz im Martinushaus (Anm. d. Red.: Diözesanbüros sind die regionalen Außen- und Geschäftsstellen des Bistums). Mit ihr haben wir gesprochen und spannende Einzelheiten erfahren.

Bitte erzählen Sie uns ein wenig zur Historie des Tags der Ehejubilare...

Soweit ich mich erinnere, ist dieser Tag von Bischof em. Dr. Friedhelm

Hofmann 2008 ins Leben gerufen worden. Die Einladungen der Jahre 2008 und 2009 ergingen zunächst an jene Paare, die auf 50, 60 oder 65 Ehejahre zurückblicken konnten. Für diese wurde ein gemeinsamer Gottesdienst angeboten. 2010 gab es für diesen Personenkreis bereits drei Gottesdienste nach Regionen sowie einen für Silberpaare. Das Angebot erfreute sich wachsender Beliebtheit, die Nachfrage stieg. Zum Vergleich: 2011 fuhren vier, 2012 sechs, 2013 sieben und 2014 acht Busse. Ab 2015 organisierten wir 9 Busse nur für die Goldenen, Diamantenen und Eisernen Hochzeitspaare. Ganz bestimmt ist die Annahme dieses Angebots auch der Möglichkeit der organisierten Anreise geschuldet.. Das Alter der Paare schränkt deren Mobilität doch etwas ein, viele trauen sich nicht mehr zu, selbst mit dem Auto oder dem Zug zu fahren. Für die An- und Rückreise wird ein Fahrtpreis erhoben. Die Silberpaare reisen schon immer in Eigenregie an.

Fotos im Sonntagsblatt zeigen stets einen vollbesetzten Dom. Das wirft die Frage nach der Logistik auf. Welcher organisatorische Aufwand ist damit verbunden?

Ein hoher (lacht)! Alle Jubelpaare, die im laufenden Jahr ihr Ehejubilä-



Gabriele Flügel, Foto privat

um feiern, werden ja eingeladen. Hierfür fragen wir bereits im Januar alle Pfarrämter unserer Region ab. Viele Menschen helfen zusammen, dass dieser Tag zum besonderen Erlebnis wird. Das beginnt bei ehrenamtlichen Austrägern der Einladungen, geht über die Bereitschaft ehren- oder hauptamtlicher KollegInnen, Busse zu begleiten bis hin zu Paaren, die bereit sind, den Gottesdienst mit vorzubereiten, z.B. indem sie die Fürbitten gestalten. Auch das geistliche Personal ist mit eingebunden. Dekane helfen mit beim Spenden der Einzelsegnung der Paare, die sie ja z.T. aus ihren Ortschaften kennen. Wir versenden jedem einer Anmeldebestätigung. Und wenn es

soweit ist und die Fahrt beginnt, bekommen die TeilnehmerInnen ein Infoblatt mit Telefonnummern für den Notfall, Busstandort und Abfahrtszeit. Unterwegs bieten wir Impulse durch die BusbegleiterInnen und eine Erinnerungskarte sowie ein Erinnerungsherz gibt es auch! Der Dom bietet Platz für ca. 1200 Menschen. Aus der Stadt und dem Landkreis Aschaffenburg sind seit 2016/17 jährlich 250-300 Paare zu den für unsere Region reservierten Terminen angereist. Jedes Paar ab der Goldenen Hochzeit durfte zwei Begleitpersonen mit anmelden. Sie können sich vorstellen, wie das klingt, wenn über 1000 Kehlen ein Lied anstimmen! Und welch ein Leben auf dem Domplatz herrscht, wenn sich im Anschluss an den Gottesdienst die Menschen begegnen und ins Gespräch kommen... übrigens auch mit Bischof Franz und Bischof em. Friedhelm, die sich mit den Jubilaren zusammen ablichten ließen – als es die noch keine Ab-



Lebkuchenherzen "Ewige Treue" © G. Flügel

standsregeln gab. Den restlichen Tag „zur freien Verfügung“ nutzen die Älteren zu zweit oder mit ihren Begleitern gerne für einen Spaziergang, z.B. durch den Residenzgarten. Die Jüngeren machen oft einen „Genusstag“ daraus, gehen Essen, flanieren durch die schöne Stadt... . Unser Bestreben ist immer, dass an diesem besonderen Tag nichts von dem organisatorischen Aufwand zu spüren ist, sondern das Ereignis selbst im Vordergrund steht.

Im vergangenen Jahr ist Kiliani komplett ausgefallen. Heuer werden die Jubilare wieder eingeladen. Was ist anders unter diesen besonderen Umständen?

Heuer sind Jubilare aus dem laufenden und dem vergangenen Jahr eingeladen. Wegen der Pandemiebestimmungen und der daraus resultierenden maximalen Belegung des Doms mit 240 Personen sind zwölf Gottesdienste für Gold-, Diamant- und Eiserne Paare angesetzt, für Silberpaare sechs. Sieben der zwölf sind bereits ausgebucht (Stand am Interviewtag 25. Mai, Anm. d. Red.) Gestattet ist nur eine Begleitperson. Frühere Busbegleiter fungieren als Ordner. Die Anmeldung erfolgt zentral in Würzburg zwischen 10. Mai bis 10. Juni, telefonisch unter 0931-38663900 (Dom-Information) oder per Online-Formular im Internet unter www.kiliani.bistum-wuerzburg.de Diese zentrale Anmeldung führt da-

zu, dass die regionale Einheitlichkeit bei der Herkunft der Paare nicht zum Tragen kommt. Das erzeugt sicherlich bunte Vielfalt, ist aber auch ein wenig bedauerlich. Oft war schon durch die gemeinsame Hinfahrt ein Verbundenheitsgefühl entstanden, wenn man feststellte „Oh, die Leute aus dem Nachbarort feiern ja auch Goldene oder Diamantene Hochzeit!“

Eine organisierte Anreise gibt es nicht, die anschließende Begegnung muss leider entfallen. Ich finde es auch für uns im Diözesanbüro schade, da sich bei der Anmeldung oft sehr nette Gespräche mit den Jubilaren ergeben hatten. Da gab es z.B. die Anfrage, ob man mit Rollstuhl oder ggf. auch alleine kommen dürfe, weil die/der PartnerIn bettlägerig ist. Hinter jedem Paar steht ja auch dessen persönliche Geschichte.

Was ist für Sie das Besondere an dieser Veranstaltung?

Zunächst einmal, dass so eine wertschätzende, liebevolle Atmosphäre herrscht, die auch für Außenstehende ganz deutlich sichtbar wird. Es ist berührend und beglückend, wenn Gelungenes – 25, 50 und mehr Jahre gemeinsamer Lebensweg – einen würdigen Rahmen bekommt. Diese Freude in den Augen der Menschen, die Erfahrung, wie stärkend das für die Beziehung ist, ist wunderschön anzusehen. Ein erhebendes Gefühl!

Ich möchte aber auch betonen, dass unsere Diözese durch das Anbieten einer solchen Veranstaltung ein Zeichen setzt: Sie sieht die Sehnsucht nach Stärkung und Ermutigung und bietet den Rahmen für die Feier einer langjährigen Beziehung von Menschen, denen Gott als „Dritter im Bunde“ ihrer Zweisamkeit wichtig war, ist und bleibt. Für junge Paare gibt es die Ehevorbereitung, Gesprächstrainings und einiges mehr. Doch auch die älteren und alten Paare bleiben im Blick der Seelsorge. Dafür sind die Teilneh-

merInnen sehr dankbar! Dies bekomme ich immer wieder mit: Glückselig, manche auch weinselig, (lacht) ist die Stimmung bei Antritt der Heimreise. Die Aufregung und die Strapazen des Tages sind vergessen, das Gemeinschaftserlebnis und der gespendete Segen tragen ganz bestimmt weiter durch den Alltag. Dafür lohnt sich jeder Einsatz!

Frau Flügel, wir danken Ihnen sehr herzlich für das Gespräch!



voll besetzter Dom 2018 mit Bischof Franz Jung © B.Hofmann

Kiliani-Quiz (mit Lern- und Schmunzeleffekt) erstellt von Redaktionsmitglied Gisela Heimbeck mit Recherchen übers Internet/Wikipedia

Aus den richtig angekreuzten Buchstaben ergibt sich – in die passende Reihenfolge gebracht – das Lösungswort. Eine kleine Hilfe: dem Lösungswort voran steht häufig das Wort KILIANI

Frage 1: Eine 4,30 m hohe Statue des „Bischofs der Franken“ begrüßt die Besucher im äußeren Eingangsbereich der Klosterschänke Kreuzberg. In welchem Jahr wurde sie errichtet?

- E) 689, Baumeister waren von Kilian getaufte Rhöner Bauern
- Z) 1720, Baumeister war Balthasar Neumann
- K) 1989, Baumeister war Lothar Bühner

Frage 2: Die in der Neumünsterkirche befindlichen Holzfiguren der Frankenapostel sind Originalen von Tilman Riemenschneider nachempfunden. Wer hat sie angefertigt?

- A) Heinz Schiestl
- L) Rainer M. Schießler
- H) Michael August Schichtl

Frage 3: Die oben genannten Holzfiguren tragen bestimmte Gegenstände mit sich. Bei Kilian sind es Bischofsstab und

- C) Bibel
- V) Schwert
- K) Bocksbeutel

Frage 4: Zu vielen Gedenktagen eines Heiligen gibt es auch Bauernregeln. Wie lautet die richtig überlieferte?

- O) Kilian, der heil'ge Mann, stellt die ersten Schnitter an
- R) Wenn' an Kiliani stürmt und schneit, dann ist der Winter nicht mehr weit
- E) Wo Kilian nicht wird treu verehrt, der Weinberg den Ertrag verwehrt

Frage 5: Worin liegt die größte Herausforderung für die Unterfranken bezüglich ihrer Apostel?

- M) in der Nennung ihrer namentlichen Reihenfolge
- T) In der Aussprache (t = d)
- I) In der Anforderung, bis drei zu zählen

Unter allen EinsenderInnen der richtigen Lösung unter Angabe von Name und Anschrift, Tel.Nr. werden drei Preise verlost.

Lösungen bitte entweder schriftlich an die Pfarrbüros in Mömbris oder Krombach oder per E-Mail an pg-krombach@bistum-wuerzburg.de / pg-moembris@bistum-wuerzburg.de!

Als Gewinne haben wir Köstlichkeiten bei Divino in Thüngersheim eingekauft, wir verlosen einen Secco, Domina- WeinGelee und Traubensaft-Gummibärchen

Die GewinnerInnen werden in der Oktober Ausgabe unseres Pfarrbriefs namentlich bekannt gegeben und erhalten ihren Gewinn persönlich überreicht.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist Freitag, 23. Juli 2021.



Foto B.Hofmann

Beim Kiliani-Festzug mit der Trachtenkapelle Dörnsteinbach

Erzählt von Bernhard und Edeltraud Krebs

Das Kiliani-Volksfest wird jedes Jahr mit einem Festzug eröffnet. Seit dem Jahr 1980 ist die Trachtenkapelle Dörnsteinbach mit dabei - ein Jahr nach ihrer offiziellen Vereinsgründung 1979. Das kam so: Der damalige Regierungsbeauftragte, Dr. Worschech, hat den Kontakt vermittelt, weil die Stadt Würzburg damals Gruppen suchte, die Fränkische Trachten tragen. Er kannte die Trachtenkapelle, weil er bei der Ausarbeitung ihrer Tracht eingebunden war.

Letztes Jahr wäre die Trachtenkapelle zum 40. Mal dabei gewesen, doch wegen Corona fand letztes und findet dieses Jahr kein Festzug statt. Somit steht das vierzigste Jubiläum noch aus.

Früher waren 120-150 Fußgruppen mit dabei, heutzutage sind es etwa 60 Gruppen. Auch die Wegstrecke durch die Stadt wurde im Laufe der Jahre verkürzt. Damals war Aufstellung noch am alten Kranen und der Zug zum Volksfestplatz dauerte über zwei Stunden. Heute stellen sich die Gruppen an der Residenz auf und laufen etwa eine Stunde.

Sehr schön war jedes Jahr die Begeisterung des Publikums am Wegrand, die sich auf die Gruppe auswirkte und umgekehrt. Erhebend war der Einzug ins Festzelt mit dem Frankenlied. Herr Krebs war als Musiker mit dabei, Frau Krebs als Marketenderin – eine von zwei Frauen, die den Dirigenten mit Blumenstrauß in der Hand begleiteten. In den letzten Jahren waren auch die Kinder beim Umzug in Tracht mit dabei und zogen Wägelchen mit Getränken.

Beim Bieranstich zur Eröffnung hielt der Dompfarrer die Eröffnungsrede. Er stach dann zusammen mit dem Bürgermeister das erste Fass an, das als Freibier ausgegeben wurde. Davon haben die Dörnsteinbacher dank guter Kontakte oft sehr profitiert. Aus dem Kahlgrund war früher auch immer die Schimborner Volkstanzgruppe beim Festzug dabei, die sich inzwischen aufgelöst hat. Insgesamt war die Teilnahme am Festzug und die anschließende Zeit im Festzelt immer eine große Gaudi, an die sich die Beteiligten sehr gerne erinnern.



Kapelle Dörnsteinbach beim Trachtenumzug auf der Mainbrücke und beim Einzug auf das Festglände, Fots privat

Der Heilige Patrick

Im Juli feiert die Diözese Würzburg das Gedenken an die Franken-Apostel Kilian, Kolonat und Totnan, irische Mönche, die Franken christianisierten. Haben Sie sich nicht auch schon mal die Frage gestellt, wie kommt das Christentum auf eine kleine Insel im Atlantik am Rande Europas und wie konnte von dort die Missionierung Frankens erfolgen?

Hier kommt der Hl. Patrick, der Nationalheilige Irlands, ins Spiel.

Historisch verlässliche Berichte über Patricks Leben gibt es nicht. Geboren um 400 im römischen Britannien, gestorben 461 oder 491. Im Alter von 15 Jahren wurde er von Piraten als Sklave auf die Insel Irland verschleppt, wo er bei einem Häuptling die Schafe hüten musste. Hunger und Gänsehaut waren seine ständigen Begleiter. Nach 6 Jahren in Gefangenschaft hatte er sich von einem sorglosen Jungen zu einem Menschen entwickelt, der er sonst nicht geworden wäre, zu einem heiligen Mann, der in einem Traum die Zusage hörte, er werde auf einem Schiff bald nach Hause finden.

Dort wurde er zum Priester geweiht, wurde Mönch und hatte eine weitere Vision. Er hörte die Stimmen der Iren, sie rufen: „Wir bitten dich, komm und geh noch einmal mit uns“.

Verbürgt ist sein Eintreffen zusammen mit 24 Gefährten im Jahr 432 in Irland, wo er jahrzehntelang erfolgreich als Missionar im Norden der Insel wirkte.

Da Patrick während seiner Gefangenschaft die irische Sprache gelernt hatte, konnte er in Liturgie und Lehre auf die Landessprache zurückgreifen; dies war mit ein Grund dafür, dass der christliche Glaube von den Iren als etwas eigenes angenommen wurde und bis in unsere Tage besonders feste Wurzeln geschlagen hat.

Patrick kämpfte gegen den Sklavenhandel und empfand gegenüber dem Einzelnen nicht nur ein allgemeines christliches Wohlwollen, sondern eine Liebe zu den Individuen wie sie sind.

Vieles im Leben Patricks ist von Legenden umrankt. Er veranschaulichte seiner Gemeinde die Trinität anhand eines dreiblättrigen Kleeblattes, das zum irischen Nationalsymbol wurde.

Am Osterfest 433 zündete Patrick auf einem weit ins Land sichtbaren Hügel ein Feuer an und markierte dort, wo einst die Könige herrschten, den Sieg des Lichtes, den Sieg Christi, über die Finsternis.

Auf den heute Croagh Patrick genannten Berg zog er sich, wie einst Mose am Sinai, zum Fasten zurück. Noch heute ist der Stein zu besichtigen, auf dem Patrick so lange im Gebet gekniet haben soll, dass seine Knie einen Abdruck hinterließen.

Patrick ist Patron von Irland, der Bergleute, Schmiede, Friseure und Böttcher.

**Renate Klodt,
Mitglied des Redaktionsteams**

*Die Daten wurden zusammengestellt
mit Hilfe des Ökumenischen Heiligen-
lexikons und des Buches „Wie die
Iren die Zivilisation retteten
(Thomas Cahill)*



keltisches Kreuz Bild: Ute Quaing in: Pfarrbriefservice.de

Gesucht: Ein Platz der Ruhe für unsere Wohnung!

Wer ist noch nie in einer Stadt in eine Kirche gegangen, einfach um mal den Trubel rundum auszuschalten - um zur Ruhe zu kommen?

Wahrscheinlich hat das jeder schon einmal gemacht, ob im Urlaub oder einfach so.

Man geht rein, genießt im Sommer meist zunächst die angenehme Kühle und setzt sich dann hin und ist erst mal ganz still.

Das tut gut! - Man hat das Gefühl, die Hektik ist weg. Die Zeit scheint förmlich stehen zu bleiben. - Niemand drängt mich, irgend etwas zu tun!

- Ich kann mich umschauen, muss es aber nicht!
- Ich kann die Augen schließen, muss es aber nicht!
- Ich kann an meinen nächsten Termin oder an mein nächstes Ziel denken, muss es aber nicht!
- Ich kann beten, muss es aber nicht!

Ein besonderer "Platz der Ruhe"

Einfach dasitzen - die Ruhe genießen!

Haben wir zu Hause in unserer Wohnung auch so einen Platz?

Die meisten werden jetzt wohl sagen: Ich hab da einen Sessel, eine bequeme Couch oder ... - und da sitze ich immer, wenn ich ein Buch lese, Musik höre, mir eine Fernsehsendung ansehe oder mit Freunden telefoniere.

Aber einen Platz, auf den ich mich zurückziehen kann, wie es oben beschrieben wird, quasi wie in mein Schneckenhaus? Einen Platz an dem ich mich ganz bewusst durch nichts stören lasse, einfach nur dasitze - die Ruhe genieße? - Nein, den haben wohl die meisten in der eigenen Wohnung nicht - oder etwa doch und wir haben ihn bloß noch nicht bewusst entdeckt?

"Lasst uns Altäre in den Häusern der Menschen bauen!"

Genau das hat in einem Artikel im Würzburger Sonntagsblatt vom 4. April 2021 der Gemeindefereferent Bernd Keller in den Blick genommen. "Lasst uns Altäre in den Häusern der Menschen bauen!" so hat er seinen Artikel überschrieben.

Altäre bauen?

Ich würde es anders nennen, etwa:
Sich einen persönlichen Ort der Ruhe schaffen!

Und wenn es uns wichtig ist, dass dort eine Bibel, ein Kreuz oder sonst ein religiöses Zeichen liegt, dann ist das schön, muss es aber nicht. Es kann auch ein Bild der Familie oder ein Sterbebild eines kürzlich verstorbenen Freundes sein, das da liegt, zumindest eine zeitlang. Oder es steht einfach eine Kerze da.

Ein Platz der Ruhe hilft gegen Einsamkeit

Wenn man an so einem persönlichen Ort der Ruhe einfach nur dasitzt, dann bin ich sicher, werden wir nicht alleine bleiben: In unseren Gedanken werden uns liebe Menschen begegnen und auch Gott wird immer gerne dabei sein, wie in der Kirche am Urlaubsort so auch an dem besonderen Platz in unserer Wohnung.

Und wie eine Kirche in der Stadt uns förmlich einlädt, von der Hektik des Alltages eine kurze Rast einzulegen und zu verweilen, so wird auch ein solcher besonderer Platz in unserer Wohnung uns immer wieder gleichsam rufen: Setz dich her, komm zur Ruhe!

Wagen wir es, suchen wir einen solchen Platz in unserer Wohnung, gestalten wir ihn als unseren ganz persönlichen Platz der Ruhe und lassen wir uns überraschen, wie uns die Ruhe immer wieder einmal gut tut!

Und lassen wir uns überraschen, wer da in unseren Gedanken bei uns sein wird!

Gesucht: ein Platz der Ruhe für unsere Wohnung! - Viel Erfolg!

Ihr Diakon Reinhold Glaser



So sieht der „besondere Platz der Ruhe“ bei mir zu Hause im Moment aus und lädt meine Frau und mich zu entspannenden Pausen ein.

© Reinhold Glaser

40. Geburtstag von Pastoralreferentin Katja Roth

Liebe Kahlgründerinnen und Kahlgründer,



Foto privat

am 17. August darf ich meinen 40. Geburtstag feiern. Ich bin dankbar, dass ich das in Gesellschaft so vieler Menschen tun darf, die mir in den letzten sechs Jahren sehr ans Herz gewachsen sind. Bei Ihnen/Euch im Kahlgrund fühle ich mich sehr wohl!

Vielleicht ergibt sich in den Wochen rund um meinen Geburtstag die Gelegenheit bei Zusammenkünften im kleinen Kreis miteinander anzustoßen. Auf eine große, zentrale Feier werde ich aufgrund der Pandemiesituation verzichten.

Geschenke sind keine nötig - ich habe alles, was ich brauche. Wer trotzdem etwas schenken will: Ich freu mich über alles, was Ihr Euch ausdenkt. Ein Tipp: eine Spende in meinem Namen für das Kahlgründer Projekt „Kindern Zukunft geben“ ist immer goldrichtig. Hier ist die Bankverbindung:
Initiative Kindern Zukunft geben e.V.
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
IBAN: DE35 7955 0000 0012 3032 51

In herzlicher Verbundenheit – Ihre/Eure Katja Roth

Unsere Kommunionkinder 2021



**Wir wünschen allen Kinderen
und ihren Familien ein schönes
Fest und Gottes Segen!**

Arbeitskreise + Gruppen

Der Frauenkreis St. Cyriakus informiert:

Am **Sonntag, 18.07.2021** findet unsere weltliche Feier des Jubiläums 40 Jahre Frauenkreis statt.

Um 14:00 Uhr lustige unterhaltsame Stunde der Theologin und Clownin Dr. Gisela Matthiae, alias Adele Seibold. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Programm, sowie Kaffee, Kuchen und sonstigen Leckereien. Wegen der noch geltenden Coronaregelungen ist eine Anmeldung unbedingt notwendig.

Voranzeige:

Unsere 19. Station des fränkischen Marienweges werden wir, wie 2020,



Frau Adele Seibold kann nicht klagen, sie hat von allem genug. Sie ist fit, klug, schön, ehrenamtlich engagiert. Ihre Wohnung ist voll in Ordnung und es hängen genug Kleider im Schrank. Aber es könnte von allem noch mehr sein. Alles könnte besser, schöner, effektiver sein. Also strengt sie sich an und erforscht weitere Talente und Charismen. Bis es ihr irgendwann reicht!

mit dem **Jahresausflug am 14.09.2021** verbinden.

Anmeldungen werden ab sofort entgegen genommen.

Einzelheiten bei Irmtraud Schanz, Tel.: 06029-6969.

Zu den Veranstaltungen sind Frauen jeden Alters herzlich willkommen!

Irmtraud Schanz

Arbeitskreis MEF Hängematten im Solidaritätsladen

**Reinhängen statt
rumhängen – natürlich
in Hängematten
aus Fairem Handel!**



Foto Mechthild Schmücker

Im **Solidaritätsladen in Mömbris** finden Sie schöne, farbenfrohe Hängematten von traditionellen Webern im ländlichen EL Salvador hergestellt. Gönnen Sie sich darin schöne entspannende Stunden im Sommer im Garten, Balkon oder Haus. Vielleicht auch mit leckeren Schokoprodukten, Knabereien, Säfte, Tee-, Kaffeespezialitäten und Wein aus dem Fairen Handel, die Sie ebenfalls im Solidaritätsladen finden.

Öffnungszeiten:

Sonntag

09.45 bis 12.00 Uhr

Dienstag

15.30 bis 17.30 Uhr

Beim Betreten des IVO-Zeiger-Hauses ist eine FFP2-Maske zu tragen. Die geltenden Coronaregeln müssen eingehalten werden.

Verbände und Vereine

St. Johanneszweigverein Gunzenbach e. V.

Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ Hohl

Sozialstation

Einladung zur Mitgliederversammlung am **Montag, den 05. Juli 2021, um 20.00 Uhr im Saal der Kirchenstiftung in der Kita in Hohl.**

Folgende Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

- Tätigkeitsbericht
- Kassenbericht 2020
- Haushaltsplan 2021
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung der Vorstandschaft
- Neuwahl der/des 2. Vorsitzenden
- Wünsche und Anträge

Aus Infektionsschutzgründen bitten wir um die Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsregeln. Eine Registrierung über die Corona-Warn-App ist möglich.

Die Vorstandschaft des St. Johanneszweigverein Gunzenbach e.V. hofft auf ihr Interesse und auf Ihr Kommen!

Harald Jakob, 1.Vorsitzender
St. Johanneszweigverein Gunzenbach e.V.

KÖB: kath. öffentliche Büchereien

Die Bücherei ist für Besucher geöffnet.



Liebe Leserinnen und Leser,
normalerweise läutet die Leipziger Buchmesse mit unzähligen Neuerscheinungen das neue Bücherjahr ein. Dieses Frühjahr hat die Corona-Pandemie das Bücherfest ins Netz geschickt. Aber es sind auch heuer viele wunderbare Bücher neu erschienen und wir können neugierig sein, welche Entdeckungen es zu machen gibt.

Erste Bestellungen sind bei uns jetzt eingetroffen und wir wollen Euch/Ihnen heute Titel vorstellen, die bereits vorhandene Reihen weiterführen:

- Fräulein Gold von Anne Stern / der 3. Band: „Der Himmel über der Stadt“
- Die Fotografin von Petra Durst-Benning / 5. Band „Das Ende der Stille“
- Die Schwestern von Lucinda Riley / 7. Band „Die verschwundene Schwester“
- VANITAS von Ursula Poznanski / 3. und letzter Band „Rot wie Feuer“
- Ein Fall für Ann Kathrin Klaasen von Klaus-Peter Wolf / 15. Band - „Ostfriesen Zorn“
- Neue Reihe: Der erste Fall für die pensionierte Fleischereifachverkäuferin „Frau Helbing und der tote Fagottist“ von Eberhard Michaely

Freuen Sie sich über diese neuen Bücher – wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns in der KÖB Mömbris.

Wir sind übrigens wieder zu den gewohnten Zeiten für Sie da:

Sonntag	9:45-11:45 Uhr;
Dienstag	15:30-17:30 Uhr;
Donnerstag	18:30-19:30 Uhr

Weitere Informationen findet Ihr auf unserer Webseite
www.buecherei-moembris.de

Manfred Ullrich

Aktuelles der Bücherei Schimborn



Passend zur wärmsten Jahreszeit servieren wir die passende Lektüre für Ihren lauschigen Leseabend!

Seit Sonntag, den 20.06. finden Sie in der Bücherei wieder die aktuellste Literatur. Als aktuelles Buch des Monats empfehle ich **„Der Junge, der Maulwurf, der Fuchs und das Pferd“** von Charlie Mackesy, ein Buch welches mit beeindruckenden Zeichnungen Lebensweisheiten vermittelt, die die verschiedensten Emotionen hervorrufen und **„Wilde Freude“** von Sorj Chalandon. Hier finden sich vom Schicksal gebeutelte Frauen, um gemeinsam einen Coup zu wagen.

Dank einer großzügigen Buchspende können Sie die komplette „Sieben Schwester“-Serie von Lucinda Riley bei uns ausleihen. Außerdem haben wir weitere Reihen fortgesetzt und mit spannenden Thriller, Krimis, sowie fesselnde Geschichts-, Familien- und Liebesromanen die kommenden Lesestunden gesichert. Highlight stellen z.B. „Miss Merkel“ (David Safier), „Jaffa Road“ (Daniel Speck), „Achtsam morden am Rande der Welt“ (Karsten Dusse) und „Vanitas“ (3.Bnd., Ursula Poznanski) dar.

Mit „Alles Bio vom Balkon“ und „Raus in die Botanik“ bekommen Hobbygärtner Tipps für die schon laufende und kommende Gartensaison.

Für die kleinsten Leser/Erstleser haben wir unter anderen Geschichten über das Weltall und mit „Es geht um die Wurst“ wird Wissen über eines der beliebtesten Nahrungsmittel vermittelt.

Den kompletten Überblick der neuen Bücher versenden wir regelmäßig als Newsletter, falls sie diesen noch nicht abonniert haben, aber in Zukunft erhalten möchten, können Sie sich gerne per Mail bei mir melden (koeb-schimborn@t-online.de).

Angelehnt an die aktuellen Handlungsempfehlungen für Büchereien dürfen sich bis zu fünf Besucher gleichzeitig in der Bücherei aufhalten. Alle weiteren Hygienemaßnahmen (Mund-/Nasenschutz und Abstandsregelung) bleiben zu ihrer Sicherheit erstmal bestehen. (Stand: 09.06.21)

Susanne Röhl – KöB Schimborn

Spirituelle Wallfahrt von Kloster Engelberg nach Walldürn



In normalen Zeiten wäre der 6. Juni der Tag der Rückkehr aus Walldürn gewesen. Seit vielen Jahren findet dann Sonntagnachmittags eine kurze Andacht an der Hohler Grotte statt, bevor die letzte Wegstrecke nach Niedersteinbach zurückgelegt wird.

Die Wallfahrtsleitung wollte nicht erneut ein Jahr vergehen lassen, ohne die Chance auf eine Zusammenkunft, halt unter Corona-Hygienemaßnahmen. Diakon Glaser erstellte dazu Andachtstexte aus Erinnerungen an vergangene Wallfahrten sowie aus den erstellten Impulsen **zum diesjährigen Wallfahrtsmotto: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir“.**

Die Andacht wurde musikalisch umrahmt von Engelbert Dornhecker an der Harmonika und Silvia Brückner als Kantorin. Auch das Wetter hielt, so dass sich an der Grotte ca. 70 Pilger und Freunde unserer Wallfahrt zum gemeinsamen Gebet einfanden.

Mit „Komm zum großen Gnadenort“ und „Gott Vater, schau auf deine Kinder“ wurde die Andacht eröffnet. Im ersten Abschnitt wurde an die 90.000 Corona-Toten in Deutschland gedacht, um sie mitzunehmen auf die einzelnen Stationen der gedanklichen Wallfahrt. Üblicherweise startet die Wallfahrt mit dem Lied „Beim frühen Morgen Licht“ ab Kloster Engelberg. Wenn wir wallfahren, dann tauchen in unseren Köpfen viele Fragen auf. Wir gehen los und lassen uns auf den Tag ein. Wir hörten die Bibelstelle zum Wallfahrtsthema aus dem Buch Jesaja.

Nach der Liedstrophe „Uns drohn für Leib und Seel Gefahren“



ging es gedanklich die scheinbar nicht enden wollende Steigung vom Bildstock in Miltenberg bis zur Straße hinauf. Nach der Steige, oben auf der Wiese am Kapellchen, gestaltet jeder die kurze Rast nach seinen eigenen Bedürfnissen, bis die Musiker mit einem Marsch alle zum gemeinsamen Beten des „Engel des Herrn“ zusammenrufen.

Üblicherweise geht die Wallfahrt dann weiter mit dem Lied „Schönster Jesu auf der Wies“. In all den Jahrzehnten seit dieses Lied gesungen wird, haben sich sicherlich schon viele gefragt, wo das Lied genau herkommt und was es bedeutet. Wie Diakon Glaser erläuterte, nimmt das Lied Bezug auf die Statue eines gegeißelten Heilands, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in der Gemarkung Volkach errichtet wurde. Diese Figur steht mittlerweile in der Michaelskapelle in Volkach. Zumeist wird das Lied der Wieskirche bei Steingaden zugesprochen, diese wurde jedoch erst ca. 100 Jahre nach Entstehung des Liedes erbaut.

Mit den Impulsfragen und Gebet aus unserem Faltblatt beschäftigen wir uns auf der in Gedanken zurückgelegten Wegstrecke nach Gerolzahn. Die letzte Wegstrecke geht durch den Wald und man spürt, dass Walldürn nicht mehr weit ist. Ab Schwimmbad singen wir „Kommt zum großen Gnadenort“ und man fühlt förmlich, wie die Beine wieder lockerer und leicht werden. Wir sehen schon den Brunnen und die Musiker beginnen „Großer Gott, wir loben dich“ zu spielen.

Man hört die Melodie und will mitsingen, leider verhindert Corona das in diesem Jahr erneut. Doch hoffentlich, nächstes Jahr in Gemeinschaft mit allen Pilgern wird das wieder möglich sein. Der Einzug in die Basilika, der Kniefall am Blutsaltar und alle Lasten, die man auf dem Weg nach Walldürn loswerden konnte.

Mit Gebet, dem „Segne du Maria“ und dem Segen ging für viele Teilnehmer eine gedankliche, doch trotzdem für viele sehr emotionale Wallfahrt zu Ende.

Ein herzliches vergelts Gott an alle, die diese Andacht mit vorbereitet, gestaltet und insbesondere an alle, die daran teilgenommen haben.

Bleibt gesund und eine gesegnete Zeit wünscht Euch
Walldürner Verein Niedersteinbach / Brücken der Pfarrei St. Wendelin

©Text und Bild Heike Hahn, Pfarrbriefredaktion

Seelsorgeteam

Pfarrer

Andreas Hartung
Schulberg 8 (Zufahrt über Kirchweg),
63829 Krombach, Tel. 06024/5830
andreas.hartung@bistum-wuerzburg.de

Pfarrvikar

Mihai Vlad
Mömbris, Tel. 06029/1318
mihai.vlad@bistum-wuerzburg.de

mitarbeitender Priester

Abbé Matthieu Ilunga Kalala
Westerngrund, Tel. 06024/3069130
matthieu.kalala@bistum-wuerzburg.de

Pastoralreferentin

Katja Roth
Krombach, Tel. 06024/6363829
katja.roth@bistum-wuerzburg.de

Pastoralassistent Lukas Greubel

Mobil: 0176 / 80 06 20 01
lukas.greubel@bistum-wuerzburg.de

Diakon Reinhold Glaser

Mömbris, Tel. 06029/8603
reinhold.glaser@bistum-wuerzburg.de

Diakon Michael Friebe

Mömbris, Tel. 06029/5704
michael.friebe@bistum-wuerzburg.de

mitarbeitender Priester

Ferdinand Mba
Kontaktaufnahme über die Pfarrbüros Krombach
und Mömbris

Verwaltung + Pfarrbüro

**Die Pfarrbüros sind wieder für Besucher geöffnet.
Bitte tragen sie eine FFP2-Maske und halten sie die
AHA-Regeln/Abstandsregeln ein**

Pfarrreieingemeinschafts-Pfarrbüro (für alle Anliegen und alle Orte)

Daniela Stenger, Ute Wissel
Bahnhofstr. 5, 63776 Mömbris
Tel. 06029/1318
pg.mittlerer-kahlgrund@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten:

Mo 14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Di - Fr 9:00 Uhr - 13:00 Uhr

Pfarrbüro in Schimborn und Pfarrbüro in Gunzenbach sind bis auf weiteres nicht besetzt.

Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro
in Mömbris, Tel. 06029/ 1318

Verwaltungsleiter:

Roland Gerhart
Bahnhofstr. 5 - 63776 Mömbris
Tel. 06029/994122
roland.gerhart@bistum-wuerzburg.de

Nachbarschaftshilfe Mömbris

Handy-Nr. 0160-7092206
nachbar.moembris@t-online.de

Bleiben Sie gesund!



**Immer erreichbar: Seelsorgehandy 0160 / 91742089
(für Krankensalbung, Sterbebett, persönliche Krise)**